

Zahnpasta der Soldaten friert ein

Gefechtsübung soll Einsatzbereitschaft bei hartem Frost testen

-mb- Rheine (Eig. Ber.). Im Rheiner Stadtteil Rodde hat die 2. Kompanie des Panzergrenadierbataillons 193 aus Münster-Handorf einen Brückenkopf gebildet. Zehn Schützenpanzer „Marder“ halten die Stellung. Kompaniechef, Hauptmann Wolfgang Steigerwald, und seine Männer sind arm dran. Seit gestern abend haben sie nichts mehr gegessen. Just in dem Moment kommt der „Spieß“, Fähnrich Thomas Hellmann, mit dem Verpflegungswagen. Doch die Grenadiere lassen die Köpfe hängen: Es gibt Kaltverpflegung. Die Wurst ist gefroren, und die Milch muß aus den

Tüten geschnitten werden. Der Kompaniefeldwebel verspricht: „Heute abend gibt's was Warmes“.

Seit Sonntag sind über 3000 Soldaten der Panzergrenadierbrigade 19 aus den Standorten Ahlen und Münster-Handorf „im Gefecht“, unterstützt vom Panzeraufklärungs bataillon 7 aus Augustdorf, dem Artillerieregiment 7 aus Dülmen, Teilen des Flugabwehrregimentes 7 aus Borken und der Heimatschutzbrigade 53 aus Düren bei Aachen. 600 Rad- und mehr als 350 Kettenfahrzeuge bilden „das Skelett“ der Gefechtsübung „Lützower Reiter“. Der Leitende der Übung, Oberst Gerd Schul-

ze-Rhonhof, nutzt die anhaltende Frostperiode: So will er Übungsschäden aus dem Wege gehen. Falls dennoch Klagen auftreten, begleiten Flurschadensoffiziere das Übungsgeschehen und regeln die Abwicklung vor Ort.

Die Soldaten sind auf die winterliche Übung gut vorbereitet. Erkundungstrupps, Kradmelder und Panzerkommandanten sind mit der neuen Winterbekleidung ausgestattet: Mit warmen Überschuhen, Überhosen und einem Gesichtsschutz, Frostschäden hat die Übungsleitung noch nicht zu beklagen. Die wenigen Krankmeldungen sind auf

die momentan grassierende Grippe zurückzuführen.

Die Gefechtsübung verläuft im Westen von Drensteinfurt – Münster bis Ibbenbüren – Warendorf im Osten. Ziel der Übung ist es, auch bei niedrigen Temperaturen die Einsatzbereitschaft der Brigade zu testen. „Väterchen Frost“ macht es den Grenadiern jedoch nicht leicht. Hygiene muß in diesen Tagen kleingeschrieben werden: Rasierschaum und Zahnpasta frieren ein. Bis Donnerstag müssen die Soldaten noch durchhalten. Dann winkt ihnen ein warmes Bett und eine heiße Dusche.